

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprachkurse der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Briefen und Briefmarken außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Ausfrieses Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 283.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Polizei-Verordnungen des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg vom 12. September 1900 (Amtsblatt Seite 313 und folgende) und vom 28. Juli 1906 (Amtsblatt Seite 263) betreffend die **Röhrung der Hengste** wird hiermit zur Kenntnis der Pferdebesitzer des Kreises gebracht, daß die Anmeldung der anzuführenden Hengste nach untenstehendem Muster bis 1. Dezember d. Js. bei mir zu erfolgen hat.

Bei der Anmeldung sind für jeden Hengst 5 Mark zur Kreis-Kommunalkasse zu entrichten. Sind bis zu dem genannten Zeitpunkt Anmeldungen nicht eingegangen, so wird in diesem Jahre ein Rörtrien nicht abgehalten. Für Hengste, die nachweislich zur Zeit der Rörung erkrankt oder nach dem Rörtrien von den Besitzern erworben oder verpachtet angemeldet sind, kann auf Antrag und Kosten des Besitzers eine Nachrörung stattfinden.

Willkürlich einlangende Sendungen sind zurückzuweisen. Uebertretungen dieser Verordnung werden, abgesehen von einer eventuellen gefälligkeitsrechtlichen oder nach dem allgemeinen Strafrecht eintretenden Verfolgung nach Maßgabe der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. G. - Bl. Nr. 96 geahndet. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Korytowski m. p. Wienerth m. p. Fiedler m. p. Ebenhoch m. p.

Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanmeldungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefälligten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst: Lit. C. Nr. 254, 288 à 1000 Mk. Lit. D. Nr. 682, 584, 588, 598, 606, 757 à 500 Mk. Lit. E. Nr. 1149, 1211 à 200 Mk. Merseburg, den 1. Oktober 1908. **Kreis-Ausschuß Merseburg.** Graf d'Hauboville.

Nr.	Name des Hengsteigen-tümers	Wohnort des-selben	Name	Rasse	Farbe	W. - seihen	Größe in		Alter	Ab-stammung Vater, Mutter	Standort des Hengstes	Ver-geld	Be-merkungen
							m	cm					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	

Merseburg, den 3. November 1908.

**Der Königliche Landrat.**  
J. W. Hellendorff.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur Kenntnis der betreffenden Interessenten. Merseburg, den 5. November 1908. **Der Königliche Regierungs-Präsident.** (gez.) Freiherr v. d. Redde. Merseburg, den 26. November 1908. **Der Königliche Landrat.** J. W. von Hellendorff. Regierungs-Präsident.

### Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von **58500 Mark Kreisobligationen vom Jahre 1891** — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden: Lit. A. Nr. 15, 25, 46 à 5000 Mk. Lit. B. Nr. 84, 110, 123, 166, 181 à 3000 Mk. Lit. C. Nr. 204, 209, 218, 222, 226, 243, 246, 260, 269, 274, 285, 304, 309, 353, 358, 366, 376, 379, 389, 412, 428 à 1000 Mk. Lit. D. Nr. 576, 605, 624, 656, 675, 689, 698, 720, 761, 775, 785 à 500 Mk. Lit. E. Nr. 1140, 1142, 1217, 1221, 1233, 1241, 1260, 1262, 1265, 1279, à 200 Mk.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefälligst, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1909 ab bei der hiesigen

### 5. Auslosung Merseburger Stadt-Anleihe.

Bezugs planmäßiger Tilgung der Merseburger Stadtobligationen sind am 22. ds. Mts. die nachbenannten Stücke gezogen worden und werden den Inhabern hierdurch zur Rückzahlung am 1. April 1909 gefälligst. Lit. A. à 1000 Mk. Nr. 618, 663, 750 3 Stk. = 3000 Mk. Lit. B. à 500 Mk. Nr. 1786, 1802, 1856, 1876, 2070, 2133, 2158, 2196, 2200, 2226, 2305, 2503, 2652, 2750, 2838, 2850 16 Stk. = 8000 Mk. Lit. C. à 200 Mk. Nr. 3585, 3884 2 Stk. = 400 Mk. Sa: 11400 Mk.

Eine Verzinsung über den 1. April 1909 hinaus findet nicht statt. Der Wert etwa fehlender Zinscheine wird vom Kapitalbetrage gekürzt. Die Auszahlung der gefälligten Obligationen erfolgt vom 1. April 1909 ab bei unserer Kassenkasse und bei den Herren Delbrück Leo & Co. in Berlin. Ferner sind zur Tilgung angekauft worden 19200 Mk. Merseburg, den 27. November 1908. **Der Magistrat.** (2598)

Nachstehendes Ortsstatut vom 7. September/23. Oktober 1908 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Merseburg, den 21. November 1908. **Der Magistrat.**

### Ortsstatut,

betreffend die Straßeneinigung in der Stadt Merseburg.

Nach altem Herkommen sind die hiesigen Straßen von den angrenzenden Eigentümern gereinigt worden. Im Anschluß hieran wird auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung S. 261) für den Gemeindebezirk der Stadt Merseburg folgendes Ortsstatut erlassen: § 1. Die Pflicht zur Reinigung der Straßen im Gemeindebezirk der Stadt Merseburg wird auch für die Folgezeit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke auferlegt und diese Gemeinde stellt auf die Straßenanlieger dergestalt verteilt, daß jeder der gedachten Eigentümer verpflichtet ist, für die Reinigung der angrenzenden Straßenteile längs der Ausdehnung seines Grundstückes bis zur Mitte des Straßengrabens sowie der innerhalb dieser Fläche liegenden Bürgersteige, Rinnselsteine und Einfallstrassen der Straßenanlage zu sorgen und von diesen Straßenteilen den Unrat, den Straßenehrlich und Kot zu entfernen. Eben-

### Bekanntmachung.

Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels, der Finanzen und des Ackerbaues vom 23. Juli 1908, betreffend die **Beschränkung der Einfuhr von Tauben.** Auf Grund des Artikels VII des Vertrags-Protokolls der beiden Staaten der Österreichisch-ungarischen Monarchie (Anlage A des Gesetzes vom 30. Dezember 1907 Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 278) wird im Einvernehmen mit der königlich-ungarischen Regierung die

Einfuhr von lebenden Tauben in das Ver-trags-Gebiet der beiden Staaten der Österreichisch-ungarischen Monarchie von der Verbringung einer ausdrücklichen behördlichen Bewilligung abhängig gemacht. Diese Bewilligung ist unter Angabe des Namens und Wohnortes des Absenders und Empfängers, sowie der Art und Zahl der Tauben und des Zweckes der Einfuhr bei der politischen Landesstelle des Bestimmungsortes einzu-suchen. Die Bewilligung ist bereits beim Grenzübertritt beizubringen. Ohne Be-

### Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Upsticon.

21) [Nachdruck verboten.] Lady Selhurst ließ merken, daß sie sich be-läufig fühlte. Noch einmal? sagte sie, sich von ihrem Sessel erhebend. Nur noch eine einzige Frage, sagte Sir John mit kalter Ruhe. Kennst du einen Herrn Berry aus der Bond Street? Nein. Höretest auch nie von ihm? Niemals. So konnte er also heut auch nicht zu dir gekommen sein? Wie konnte er das? Ich habe mein Zimmer den ganzen Tag nicht verlassen. Ich habe niemand gesehen. Die Frage ist kindlich. Hast du noch etwas weiter zu fragen? Danke, nichts. Sir John und Inspektor Beale gingen wieder zum Polizeikommissar ins Studier-zimmer, und eine lange Beratung fand zwischen ihnen statt. Mittlerweile waren Jimmie Selhurst und Sir Harry Ogilvie ins Billardzimmer ein-getreten und schlossen sorgfältig die Tür hinter sich. Sie saßen einander einen Augen-blick stillschweigend an. Dann sagte Sir Harry: Das ist ein Schlag, alter Junge! Du weißt natürlich, wer Berry ist? Leutnant Hubert Darrell von den Buffs —

Selbsterständlich. Und er ist heut abend hier gewesen. Das ist eine überflüssige Bemerkung, nicht wahr? Ja, meine, er wollte sie sehen. Uns jedenfalls nicht, und so ist die natür-liche Annahme — Recht so. Laß die Phantasie die Einzel-heiten ausmalen. Sein Zusammentreffen mit Perkins war nicht vorgelesen und kann un-angenehme Folge haben. Du meinst, daß — Er auf Verdacht hin festgenommen werden kann. Ja. Aber dann müßten die Diamanten und andere Sachen bei ihm gefunden werden, und ich glaube, er besitzt nicht einmal einen Dia-mantring. Das kann sein, aber die ganze Lage kann unangenehm werden. Sie müßte es erfahren. Beim Heus, Du hast recht. Wie können wir das einfindeln? Sie hörten bald von der ersten Ver-sprechung in Sir Johns Studierzimmer, machten sich den Umständen zunutze und standen einen Augenblick später Lady Selhurst gegen-über. Quallererst, sagte Jimmie ernst, bitte ich Sie, zu glauben, daß wir — Sir Harry und ich — Ihre aufrichtigen Freunde sind. Das glaube ich, sagte sie mit strahlendem Lächeln, dessen bin ich sicher. Auch Hubert Darrells Freunde, sagte Sir Harry hinzu. Auch dessen bin ich sicher, sagte sie.

Nun, fuhr Jimmie fort, wir wollen es so kurz wie möglich machen. Haben Sie von dem Herrn Berry aus der Bond Street ge-hört? Ja; aber ich kenne den Mann nicht. Doch, Sie kennen ihn. Berry aus der Bond Street ist Hubert Darrell. Perkins stieg heut abend in der Halle auf ihn, wollte wissen, wer er war, und ich vermutete, der arme Junge sagte im Drang des Augen-blicks, er sei „Berry aus der Bond Street.“ Das ist alles. Perkins hat ihn Sir John und dem Detektiv beschrieben, und ohne jeden Zweifel wird er morgen festgenommen werden. Sie fuhr mit welchem, entsetztem Gesicht und geöffneten Lippen auf. Festgenommen! sagte sie, festgenommen! Ja, natürlich, fuhr Jimmie fort, es wird ein bißchen peinlich für ihn sein, wenn er er-fahren soll, weshalb — Ich weiß, ich weiß, sagte sie. Aber doch, unterbrach Sir Harry, ist die Sache nicht so furchtbar ernst. Er braucht nur den Mund zu halten. Er braucht nicht zu erklären, weshalb er hier war. Natürlich, wenn Sie Diamanten bei ihm finden und ähnliche Dinge — Natürlich werden sie das, sagte Lady Sel-hurst matt. Er besitzt Diamanten — eine ganze Tasse voll. Sie gehörten seiner Mutter, und er will sie morgen verkaufen; er erzählt mir das heut abend. O Gott, o Gott, was habe ich getan! (Fortsetzung folgt.)



Tiroler Alpen vor. Dies gemüthliche Leben des Landvolkes im Brixental wurde noch durch einen Kostengestrigkeit. Das erste Bild, welches vorgeführt wurde, war die Einfahrt in den Badesee von Vindau aus, die wohl jeden unerschöpflich sein wird, der an ihre Gedanken. Der Leuchtthurm auf der einen, der köstliche Badesee auf der andern Seite, im Hintergrunde die Schweizer Berge — der erste Eindruck für den Schweizer Reisenden von all den landschaftlichen Schönheiten, die seiner harrten. Dann sehen wir die Jahrhunderte alte Holzbrücke über die Ruß bei Luzern, deren Bilder im Pfad (was gestern abend natürlich nicht mit vorgeführt werden konnte) noch sehr gut erhalten sind. Die neue Brücke bei Luzern bekam man leider nicht zu sehen, und doch ist dieses Landschaftsbild, der Bahnhof im Hintergrunde und die Dampfcar am Ufer des Vierwaldstätter Sees, eins der schönsten aller Schweizer Landschaften, wie ja denn die Lage von Luzern als unerschöpflich schön zu allen Zeiten bezeichnet worden ist, und mit Recht. Wir sahen im Bilde ferner Tiroler Landschaften, das Badesee, Tiroler Alpen, Burgen und Mädchen der Berge, Bilder aus der Tier- und Pflanzenwelt. Das Edelweiss wurde in sehr schönen Exemplaren im Bilde wiedergegeben. Der Vortragende meinte, es würde geschehen am Wege, man brauche es nur zu pflücken, es ist aber in der Regel am Pfad, darauf hinzuweisen, daß schon sehr viele Touristen ihr Leben gerade beim Edelweiss-Pflücken eingebüßt haben; gerade an harmlos erscheinenden Stellen ist das Pflücken oft sehr gefährlich. Der Vortrag, der durch irreguläre Funktionen des elektrischen Stroms leider eine Unterbrechung erfuhr, wurde im übrigen sehr beifällig aufgenommen, er bot viel Schönes, Interessantes, Belehrendes. In nächster Woche wird der Vortrag voraussichtlich zu Ende geführt werden.

**Familien-Abend des Dom-Männervereins.** Die alljährlich zur Advents-zeit hatte auf geführter der Dom-Männerverein im „Evoli“ einen Familienabend veranstaltet, bei dem auch musikalische Vorträge zu ihrem Rechte kamen. Nach dem gemeinsamen Gesang des Abends: „Alle Jahre wieder“ begrüßte der Vorsitzende, Herr Superintendent B. H. Horn, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und wies auf das vorliegende Programm hin, das uns in Wort und Musik in das Deutschland vor 100 Jahren zurück verführte. Einem Menuette für Violone und Klavier von Paydu — eine geistliche Komposition — deren Vorträge durch die Vortragenden in das rechte Licht gerückt wurden, folgten zwei Lieder für Alt, welche in musterhafter Weise zu Gehör gelangten, ebenso wie die sich anschließenden zwei Lieder für Sopran. Dem Vortrag hielt der Herr Vorsitzende über das 19. Jhd. — Bilder aus den händlichen und geistlichen Leben vor 100 Jahren. Der Vortragende führte die Zuhörerschaft in Zeiten zurück, die uns heute schon so weit und fern liegen und die auch ihre guten Seiten hatten. Der ganze Abend wurde reichhaltig durch zahlreiche und verschiedenartige musikalische Vorträge.

**Für Radob** gingen (einer in: Herr Reg.-Präsident Freilich v. d. R. Nr. 30 Mt., zusammen bis r 290,75 Mt.

**Provinz und Umgegend.**

**Schöpsau, 1. Dezr.** Gestern nachmittags gegen 5 Uhr schlug kurz hinter dem Dorfe, Richtung Ammendorf, ein Bauernwagen um. Die Gesellschaft, mehrere Personen, flogen aus dem Wagen heraus, ohne jedoch glücklicher Weise ernstlichen Schaden zu nehmen. Den Lenker des Fernbahnwagens trifft keine Schuld, der Fernbahnwagen war bereits vorüber, als das Pferd durch Nachsichtigkeit des jungen Mädchens, das die Bügel führte, in den Graben ging.

**Schleudis, 30. Nov.** Einquartierung wird umre Stadt am nächsten Montag in verstärkter Maße erhalten. Infolge einer großen Feldübungsübung zwischen den Garnisonen Halle und Leipzig erhält Schleudis an jenem Tage annähernd 500 Mann Infanterie. Infolge der Stärke der Einquartierung wird jedes Haus besetzt werden müssen.

**Körbisdorf, 28. Nov.** Heute beging der frühere Worter der hiesigen Zuckerfabrik Friedrich Günther mit seiner Ehefrau geb. Steinfelder das Fest der goldenen Hochzeit. Da für die alten Leute, zumal für die Ehefrau, der Weg zur Kirche nach Wendorf zu weit war, wurde die Feier in einem geräumigen Zimmer des Strohchens Gasthauses, welches von der Waise der Kinder festlich geschmückt war, abgehalten. Nach einer herzlich bewegten Ansprache segnete der Orts-

pfarrer das Jubelpaar ein und taufte im Anschluß daran das jüngste Enkelkind des Jubelpaares, wobei die sämtlichen aus weiter Ferne herbeigekommenen Kinder als Buben fungierten. Hierauf überreichte der Ortspfarrer das Allerhöchste Gnadengeschenk Sr. Majestät im Betrage von fünfzig Mark und eine vom Gemeindevorstand gestiftete kostbare Bibel. Sinnige Geschenke wurden von Verwandten und Freunden dargebracht; auch die Zuckerfabrik Körbisdorf hatte es sich nicht nehmen lassen, den in ihre Diensten ergauten Jubilar durch ein Geldgeschenk zu ehren. In feierlicher Stimmung blieben die Teilnehmer der Feier noch lange beisammen. (M. C.)

**Gölme bei Zappendorf, 29. Nov.** Heute morgen gegen 6 Uhr erlösten auf dem nahen Kalkmühle II „Salzmühle II“ plötzlich hintereinander 12 Wöllerschüsse, die den umliegenden Ortshäusern zur großen Freude verknüpfen, daß das Kalklager im Schachte angebohrt ist. Jedenfalls wird nun in Kürze der volle Betrieb des ganzen Werkes aufgenommen werden.

**Ilmenau, 28. Nov.** Die preussische Eisenbahnverwaltung läßt im Jahre 1908 zwischen den Stationen Egersburg und Wartensroda der Strecke Eger-Ilmenau für die Gemeinde Eger (Herzogtum Gotha) einen Bahnhof mit Güterverkehr erbauen, der voraussichtlich am 1. Oktober 1909 eröffnet werden soll.

**Gienach, 27. Nov.** Ein Unglück der Weinbahn überfuhr bei Eimbach zwei Arbeiter. Einer wurde sofort getödtet, der andere lebensgefährlich verletzt.

**Noordhausen, 28. Nov.** Eine für thare Entd wurde ein hiesiger Kaufmann, als er der Ursache eines penetranten Geruches nachforschte, der einem von einer Magdeburger Firma gelieferten Faß mit Sauerfrucht entströmte. Als dies gelehrt war, fand man auf dem Boden ein schon in Verwesung übergrangenes Rindskleid. Wie die Leiche in das Faß gekommen ist, ist unbekannt.

**Arnstadt, 29. Nov.** Nach Unterstufung von 1500 M., die er auf der Post einliefern sollte, ist der Buchhalter Stoß Sonnabend mittags sichtlich geworden.

**Bermischtes.**

**Paris, 20. Novbr.** Der neue Untersuchungsrichter im Falle Steinheil hat angeordnet, daß die Leichen des Malers Steinheil und seiner Schwägermutter, der Frau Jany ausgegraben und durch den Tod noch einmal untersucht werden sollen. Es soll festgestellt werden, ob sich Spuren von Gift in den Körpern finden. Das Grab Steinheils wurde gestern früh bereits geöffnet. Dr. Waldsänger ging sogleich an die Untersuchung der Leiche. Diese aber ist in einem Zustand so völliger Fäulung, daß es schwer ist, an ein Resultat zu glauben. Der Bericht, den Dr. Waldsänger dem Untersuchungsrichter persönlich überbrachte, ist nur provisorisch. Jede Auskunft über den Hauptfall wird vorbehalten.

**Leipzig, 29. Nov.** Kürzlich hat der Bezirkslehrerverein in Lebnitz den Oberlehrer Kärner und dessen Gattin, Lehrerin an der Schule in Straß, wegen orger Denunziation von Lehrpersonen einmüthig aus seiner Mitte ausgeschlossen. Die Denunziationen forderten nun den laubenden Kollegen und seine „böser Hälfte“ vor das Gericht. Die Verhandlung, zu der 60 Zeugen vorgeladen waren, endete mit einem niederstimmenden Urtheil für die angeklagte Ehepaar. Kärner begab sich nach Halle und erlag sich.

**Leipzig, 30. Nov.** Das Dienstmädchen Emma Utman aus Gannau, das noch nicht 16 Jahre alt ist, legte das Geständnis ab, ihre Dienstherrin Frau Böwe mit dem Welt erschlagen zu haben. Dieses Verbrechen bereits verurtheilt. Es ist von dem Mädchen in der Kochmaschine verurteilt worden, wo die Reste gefunden wurden. Gründe für die Tat weiß die Altman nicht anzugeben; sie will im Traumschwebe gehandelt haben.

**Berlin, 30. Novbr.** Von einem ansehenden Geschäftsmann wurde in der Nacht zum Sonntag die 2-jährige Gänzlernin Babu in der Kastanienallee zu Tode geprügelt. Die mehrfach vorhergehenden Gänzlernin wohnte in einer Dachkammer mit dem Steinträger Braunbaum seit 8 Monaten in wider Ehe. In der Nacht zum Sonntag kam es wieder zu wüthen Angriffen. Man fand die Frau regungslos vor ihrer Wohnungsliege. Der Körper der Toten war furchtbar geprügelt. Der Täter wurde festgenommen und die Leiche nach dem Schauspielde gebracht.

**Troisdorf, 28. Nov.** Auf dem Wege von Nischta nach Itzen wurden bei einem Ueberfall auf den Post 20000 Mark geraubt; drei Personen wurden getödtet und eine Person schwer verletzt.

**Zur Einführung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs.**

In welchen Wochen, am 1. Januar 1909, wird der Postüberweisungs- und Scheckverkehr eingeführt werden. Es ist daher an der Zeit, das die interessierten Kreise, namentlich die Kaufmannschaft, die Handwerker, die selbständigen Handwerker und die kleineren Betriebe sich mit dem Zweck und Wesen dieser ihr so Nutzen und Vorteil bringenden Einrichtung baldigst vertraut machen. Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr soll in erster Linie der Einschränkung des baren Geld-

umlaufes und der Vereinfachung der Zahlungsmethoden dienen. Während für größere Betriebe und Unternehmungen schon eine ähnliche Einrichtung in dem Giroverkehr der Reichsbank besteht, soll der Postüberweisungs- und Scheckverkehr in der Hauptsache der Allgemeinheit, der großen Masse des Publikums zugute kommen. Bedenkt man, mit welcher großen Summen Geldes sich heutzutage noch der Mittelstand befaßt — im Jahre 1906 wurden auf Postanweisungen rund über 7 Milliarden Mark bar ein- und ausbezahlt — und welche Zeit und Arbeitskraft die Befriedigung dieser großen Summe erfordert, so ist es nicht von der Hand zu weisen, daß durch die bevorstehende Einführung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs der Allgemeinheit viel Mühe und Arbeit gespart wird. Außerdem werden infolge der niedrigen Gebühren, die dem Postüberweisungs- und Scheckverkehr anhaften, nicht unerhebliche Ersparnisse an Gebühren erzielt.

Zur Abwicklung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs werden am 1. Januar innerhals des Reichspostgebietes neun Postämter errichtet, und zwar in Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden) und Leipzig. Während sich diese Ämter ausschließlich mit dem Überweisungs- und Scheckverkehr befassen, werden auch die anderen Postämter zur Vermittlung herangezogen werden. Teilnehmer an dem Postüberweisungs- und Scheckverkehr kann jedermann, jede Firma, Anstalt, V. h. oder Vereinigung werden. Die Teilnahme geschieht auf Antrag und gegen Einzahlung einer einmaligen Summe von 100 Mark. Durch die Einlage wird dem Teilnehmer bei demjenigen Postamt, in dessen Bezirk er wohnt, ein Konto eröffnet. Auch können ihm auf Antrag bei mehreren Postämtern Konten eröffnet werden. Jeder Kontoinhaber kann beantragen, daß die bei den Postämtern für ihn eingehenden Beträge seinem Konto bei dem Postamt zugewiesen werden. Außerdem kann er über sein Guthaben, sobald es die Stammeinlage von 100 Mark übersteigt in jeglichen Teilbeträgen und zu jeder Zeit mittels Schecks oder durch Überweisung auf ein anderes Konto Verfügung treffen. Die für ein Postkonto bestimmten Einzahlungen können durch Postanweisung, Zahlkarte oder durch Abschreibung (Überweisung) von ein Konto und Guthaft auf ein anderes Konto erfolgen. Die Zahlkarte ähneln in der äußeren Form dem jetzigen Postanweisungsformularen. Sie hat aber außer dem linksseitigen Abschnitt, der zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden kann, noch einen rechtsseitigen Abschnitt. Legterer, der vom Einzahler selbst auszufüllen ist, wird vom Annahmestamten nach Quittungseinstellung abgetrennt und dem Einzahler zurückgegeben. Bei Vereinzahlungen mittels Zahlkarte beträgt die Gebühr für je 500 Mark oder einen Teil dieser Summe 5 Pfennig. Zur Zahlung dieser Gebühr ist der Empfänger zu verpflicht. Mittels einer Zahlkarte können bis zu 10000 Mark einzahlungsgewiss eingezahlt werden. Zur Zahlung mittels Zahlkarte ist jedermann, also auch der Nichtteilnehmer, berechtigt. Zahlkartenformulare werden von der Postverwaltung zum Preise von 25 Pfennig pro 50 Stück verkauft. Einzelne Formulare zur sofortigen Verwendung verabreichen die Schalterbeamten unentgeltlich. Der Kontoinhaber wird von jeder für ihn gemachten Einzahlung und der erfolgten Guthaft des Betrages von seinem Postamt kostenlos unter Beifügung des linksseitigen Abschnittes der Zahlkarte in Kenntnis gesetzt.

Für jede Überweisung eines Betrages von einem Konto auf ein anderes derselben oder eines anderen Postamtes wird eine Gebühr von 3 Pfennig erhoben. Diese Gebühr hat derjenige Inhaber zu tragen, von dessen Konto die Abschreibung erfolgt. Zur Überweisung eines Betrages hat sich der Teilnehmer besondere Formulare zu bedienen, die ihm unentgeltlich geliefert werden. Auch die Beträge der für einen Kontoinhaber bei der Postanstellung eingehenden Postanweisungen können seinem Konto bei dem Postamt zugewiesen werden. Sofern ein solcher Antrag gestellt ist, überweist das Postamt täglich die Beträge der für den Konto-Inhaber eingegangenen Postanweisungen auf Grund einer Zahlkarte dem Postamt, während die Postanweisungsabschnitte dem Konto-Inhaber zugestellt werden. Außerdem können die für einen Teilnehmer einzuziehenden Rücknahme- und Postauftragsgelder seinem Scheckkonto zugestellt werden. In solchen Fällen werden die Rücknahme- und Postauftragsgeldanweisungen an das zuständige Scheckamt adressiert. Der Teilnehmer hat ein folgendes

Verlangen durch den an den Fuß des Postanweisungsformulars oder unmittelbar unter die Angabe des Rücknahmebetrages zu schreiben: Vermerk: „Betrag an das Postamt in ... zur Guthaft auf das Konto Nr. ... des ... in ...“ auszudrücken. Wie bereits erwähnt, kann jeder Teilnehmer über sein das Stammkapital von 100 Mark überweisendes Guthaben in beliebigen Teilbeträgen jeberz zu verfügen. Er kann es selbst abheben oder abheben lassen, ebenso kann er es durch Überweisung auf ein anderes Konto schwächen. Die Abhebung hat mittels Scheck zu erfolgen. Die Scheckformulare werden dem Konto-Inhaber in Heften zu 50 Stück zum Preise von 50 Pfennig geliefert. Die Schecks sind nicht übertragbar und müssen innerhals zehn Tagen, vom Tage nach der Ausstellung an gerechnet, beim Scheckamt zur Zahlung vorgelegt werden. Als Höchstauszahlungsbetrag gelten für einen Scheck 10000 Mark. Der Aussteller eines Schecks kann darin sowohl sich selbst als auch eine bestimmte Person als Zahlungsempfänger bezeichnen. Auch ist es zulässig, Schecks ohne Angabe eines bestimmten Empfängers auszustellen. Die ohne Zahlungsempfänger ausgestellten Schecks können von dem Inhaber bei dem Postamt durch Einlösung vorgelegt werden. Die Auszahlung des Betrages erfolgt in bar. Hat der Empfänger ein Konto, so kann ihm der Betrag, wenn er es wünscht, auch gutgeschrieben werden. Sofern die Auszahlung eines solchen Schecks durch eine Postanweisung erfolgen soll, stellt das Postamt eine Zahlungsanweisung aus, laut welcher die Zahlung durch die in Betracht kommende Postanstellung erfolgt. Die Schecks, in denen der Zahlungsempfänger angegeben ist, können vom letzteren wie auch vom Scheckaussteller dem Postamt vorgelegt werden, bei dem das Konto des Ausstellers geführt wird. Ist der Zahlungsempfänger Kontoinhaber, so wird ihm der Betrag des Schecks zugewiesen. Wünscht er dagegen Vorzahlung oder nimmt er am Postüberweisungs- und Scheckverkehr nicht teil, so wird vom Postamt eine Zahlungsanweisung ausgestellt, laut welcher der Betrag durch die in Betracht kommende Postanstellung ausbezahlt wird. An Gebühren sind für jede Abschreibung 5 Pfennig, und außerdem ein Zehntel vom Tausend der ausbezahlenden Beträge zu entrichten. Beträge die Zahl der Abschreibungen für einen Kontoinhaber jährlich mehr als 600, so ist für jede weitere Buchung eine Zuschlagsgebühr von 7 Pfennig zu zahlen. Sämtliche Gebühren wie auch die Preise für die bezogenen Formulare werden nicht in bar, sondern durch Abschreibung von dem zur Zahlung verpflichteten Konto erhoben.

Vermerk ist noch, daß eine Verzinsung der Einlagen nicht stattfindet. Infolgedessen hat es sich auch ermöglichen lassen, die Gebühren des Verkehrs recht niedrig zu bemessen. Nach den bis jetzt stattgefundenen Verhandlungen besteht Aussicht, daß die bayerische und württembergische Postverwaltung den Scheck- und Überweisungsverkehr vom gleichen Zeitpunkt ab einführen werden, sodaß er sich vom 1. Januar ab gleichzeitig über ganz Deutschland erstrecken wird. In Bayern werden Scheckämter in München, Altdorf und Ludwigshafen errichtet. Württemberg erhält ein Scheckamt in Stuttgart. Eingeführt ist der Postüberweisungs- und Scheckverkehr bereits in Osterreich, Ungarn und der Schweiz. In diesen Ländern hatte er bisher einen festen wüthen Ausweisung zu verschiedenen Anträgen auf Einführung von Postämtern werden von den Postämtern schon vom 1. Dezember ab vom Publikum entgegengenommen.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Belgrad, 30. Nov.** Vom 3. bis 5. Dezember sind für die Handels- und Privatleute alle Bahnhöfen für den Güterverkehr gesperrt, da dieselben während dieser Zeit nur für die Verladung von Truppen und Kriegsmaterial benutzt werden sollen. Es sollen 100000 Mann Truppen befördert werden.

Königl. Preuss. Staatsmonnaie  
**Seidenstoffe**  
 BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44  
 Deutschlands größtes Seidengeschäft  
 webt solide  
 in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glätte... Meter 1- bis 50 M. Gemieterte Meter 1,50 bis 2,50 sowie Katalog von Seidenen München, Japan, Morgenröthen inbunden und franko.



# Telegramm.

Gestern Nacht ist die große

# Menagerie



(Zoologischer Garten auf Reisen) per Sonderzug mit 30 Wagen, enthaltend hunderte wilder fremdländischer Tiere, hier eingetroffen und wird 4 Tage auf dem

## Nulandsplatze

hier Aufstellung nehmen, um die großartigsten Raubtier-Dressur-Vorstellungen zu geben. **Donnerstag, den 3. Dezember, nachmittags 4 1/2 und abends 8 Uhr große**

## Gröffnungsvorstellungen.

Auftreten sämtlicher Dompteuren und Dompteurinnen. Hochachtungsvoll

## Die Direktion

E. Malfertner & Heidenreich.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein. Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gern gestattet.

## Richard Lots

Burgstr. 7. - - Fernsprecher 291. - - Burgstr. 7. - - - - Papier-, Leder- und Luxuswaren. - - - - Separate Ausstellung von Holzwaren zum Selbstarbeiten - BURSCRASSE 11 vis a vis der Stadt-Apotheke. -

## Alle Weihnachts-Tischlerarbeiten

nach Wunsch und Zeichnung fertigen billigst und prompt an

## Gebr. Kroppenstädt,

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

## Osw. Rossberg,

Goldschmied,  
Merseburg,

Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen.   
Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen.

Goldene Trauringe.

Neuheiten. (2532)

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.   
„Nachahmungen weisen man zurück.“   
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

## Aufträge auf Feldarbeiter

(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn)

für Frühjahr 1909 nimmt entgegen der

## Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

Halle a. S., Nieberplatz 3. (2394)



## Dampf- und Warmbad Leunaerstr. 10.

Schmiedeberger Moorbäder, Russ. ir. röm. Bäder, Kastenheissluft- und Dampfäder, Fango- und Moorpackungen, alle Kurbäder, Zentralheizung, Hühneraugen- und Nageloperation, anerkannt vorzügliche Massage, zwölf Jahre im Fache, staatl. geprüft. Verlangen Sie Preisverzeichnis.



ADLER

KAKAO

## Füllfederhalter

bewährte Fabrikate in grosser Auswahl in jeder Preislage empfiehlt **Richard Lots,** Papierhandlung, Burgstr. 7.

## Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalkplaz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken Rahmen, Sparren, Säulenbölzer jeder Länge und Stärke, wie neu, Latzen, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Pfosten Mauern und Dachsteine, neues Form-, I-Träger jeder Länge und Stärke eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in grossen Massen, wie neu. (2282)

## La f s c h u h e, Ballschuhe,

sowie alle anderen Schuhwaren in nur gediegenen Qualitäten in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung die Schuhwarenhandlung von (2568)

## Max Wirth,

12 Gotthardstrasse 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die schon angekündigte

## Rezitation

„Enoch Arden“ v. Tennyson

für die Familien der verunglückten Bergleute wird nunmehr

am **Mittwoch, den 2. Dezember,**

abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel Kille (am

Wahnhof) stattfinden.

Karten zu 1 Mark, oder 50 Pf.

in der Buchhandlung von Fr. Stoll-

berg.

Pastor Delius.

## Kälber

hat abzugeben **Domäne Schladebach b. Kötschau.**

**Herrschäftliche I. Etage**

zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.

Näheres Oberaltenburg 6, Hof.

## Block-Kakao

## und Couverturen.

Roh-Marzipan u. Fondant s

zur Selbst-Fabrikation von

## Pralinées

empfiehlt **H. Budig, Burgstr. 24.**

## Stadttheater in Halle.

Mittwoch, 2. Dezbr., abds. 7 Uhr,

Umtauschkarten gültig: **Wallenstein's**

Tod.

**Herzog Christian.**  
**Welt-Panorama.**  
Die süddeutschen Bäder.  
Kauheim, Rastau, Gmz,  
Münster u. Stein, Seidelberg.  
Eine herrliche Reise.

**Berein der Gastwirte**  
von Merseburg und Umgegend.  
Donnerstag, den 3. Dezember,  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Monats-Verammlung**  
in Hubolds Restaurant.  
Der Vorstand.

## Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch, den 2. Dezember, abends

8 Uhr, im „Augarten.“

1. Geschäftliches.

2. „Weltakt“ nach dem Roman von

Hoflager. (Vorsetzt Herr Kantor

Schlic.)

Gäste willkommen!

Der Vorstand.

## Mittergute Alt-Scherbitz

bei Schand b. Hitzel eine große Partie

3- und 4-jähriger Gänse, wie 4-

jähriger Gänse und Pappeln zum

Verkauf. Offert erbeten an die

## Gutsverwaltung.

Neue franz. Wallnüsse, Cigitaner

u. Paranaüsse, ital. Maronen, feinste

Madeira Ananas, hochfeinste Tafel-

seigen, Datteln, Prunz, Schmalmandeln,

prachtvolle Almeria-Weintrauben und

Zraubenrosinen, Pariser Kopf-Salat

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Läuferschweine

lebt ab **Domäne Schladebach b. Kötschau.**

Wer Stellung sucht ver-

derlangte die „Deutsche Salangen-

post Schlingen“.

## Gebrauchte Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Off. unter **S. T.** in der Expd.

d. Bl. erbeten.

## Masseuse

empfiehlt sich (175)

**Frau L. Heitzscholdt,**

**Wilhelmstr. 6.**

## Beste, nichtropfende Baumkerzen

aller Art, sowie Notardische Kronen-

kerzen auch Kanat.

**Celler Wachslichter u. Wachsstock**

aus reinem Bienenwachs auch nach

Meter.

## Diamant-Christbaumzweige

(Neueste) Stantol-Kametta, Schnees-

belag, Lichthalter usw.

## Echte Eau de Cologne

(Zülfeldplg.)

## Parfum

von guten Firmen ebenso reizende

**Seifenkartons** von 50 Pf. bis

5 Mark empfiehlt (2482)

## Aug. Berger Ww.,

Gotthardstrasse 33,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Reklamationen

wegen unpünktlicher Zustellung des

„Kreisblattes“ bitten wir umgehend

bei uns anzubringen, damit wir

für Abhilfe Sorge tragen können.

Expedition des

„Merseburger Kreisblattes“.